

4 FRAGEN AN STEFFEN REESE

**Steffen Reese**, Geschäftsführer von Naturland – Verband für ökologischen Landbau e.V.. Auf der 5. Internationalen Öko-Imkereikonferenz in Hohenheim Anfang März hat er über die Anforderungen und Bedeutung der Ökoimkerei gesprochen. | Interview: Jonas Klein



Foto: Naturland

# Lohnender Bieneneinsatz

**BWagrar: Bioimkerei – geht das überhaupt? Wie können Bienen ökologisch bewirtschaftete Felder erkennen?**

**Reese:** In der Landwirtschaft ist relativ leicht einsichtig, wo der Unterschied zwischen ökologischer und konventioneller Erzeugung liegt – bei der Imkerei ist das schwieriger. Hier müssen Ökoimkereien grundsätzlich sicherstellen können, dass die Bienen überwiegend ökologisch bewirtschaftete Flächen anfliegen. Eine Ökoimkerei wirtschaftet für eine bessere Welt, aber nicht in einer besseren Welt. Insofern gibt es eine Definition in der EU-Öko-Verordnung, die maßgeblich die Standortwahl betrifft.

**BWagrar: Wie muss ein Standort aussehen, damit Bioimkerei funktionieren kann?**

**Reese:** Es kommt auf die Beschaffenheit und die Bewirtschaftung des Geländes im Flugradius der Bienen an. Der Standort von Bienenstöcken muss sich in ausreichender Entfernung von Verschmutzungsquellen befinden, die die Imkereierzeugnisse kontaminieren oder die Gesundheit der Bienen beeinträchtigen können. Wie stellt man das sicher? Gemäß der Durchführungsverordnung von Naturland müssen die Trachten im Umkreis von drei Kilometern um den Bienenstock herum möglichst ökologisch bewirtschaftet oder naturbelassene Wiesen und Wälder sein. „Möglichst“ heißt deutlich mehr als die Hälfte der Flächen, die von Bienen angefliegen werden können. Je nach Region stellen das entweder unsere Mitarbeiter oder die Mitarbeiter von akkreditierten Kontrollstellen sicher. Von der Kontrollseite her werden Ökoimker genauso nach

der EU-Öko-Verordnung kontrolliert wie ökologisch wirtschaftende Landwirte.

**BWagrar: Welche Vorteile ergeben sich für die Landwirtschaft aus einer Zusammenarbeit? Worauf sollten LW Rücksicht nehmen?**

**Reese:** Im Grundsatz wünscht sich der Ökoimker grundsätzlich eine große Vielfalt an Blüten im Flugradius der Bienen. Für den Landwirt ist spannend, dass er über eine bessere Bestäubung auch bessere Erträge erzielt. Uns liegen Erhebungen vor, die zeigen, dass bei sehr gutem Bieneneinsatz bei Ölfrüchten wie Raps 13 bis 25 Prozent Mehrertrag mit einer erhöhten Bientätigkeit verbunden ist. Davon hat auch die Landwirtschaft etwas. Was muss jetzt geschehen? Der Ökoimker muss mit Landwirten im Radius von drei Kilometern um den Bienenstock in Kommunikation sein, mit ökologischen und konventionellen Betrieben. Vor allem hinsichtlich der Ausbringung von Pestiziden, von Insektiziden. Die Applikation sollte hierbei möglichst am Abend erfolgen, damit der Bienenflug nicht gestört und die Bienengefährdung minimiert wird. Auch Spritzentechnik kann ein interessantes Thema sein: Dropleg-Düsen zur tieferen Applikation von Pflanzenschutzmitteln bieten erhebliche Vorteile für den ungestörten Flug der Bienen. Solche bienen- und insektenfreundliche Ausbringtechniken müssen politisch stärker gefördert werden.

**BWagrar: Was sagen Sie zum Referendum „Rettet die Bienen“ aus Bayern?**

**Reese:** Die Aktivität der Menschen, die für das Referendum „Rettet die Bienen“ aus Bayern

gestimmt haben, ist beeindruckend. Sie zeigt, dass sich die Gesellschaft für das Thema interessiert. Jetzt ist die Politik gezwungen, in Gang zu kommen und Lösungen zu finden. Allerdings sollten wir immer in einer gemeinsamen Kommunikation und Zusammenarbeit von ökologisch und konventionell arbeitenden Erzeugern bewirken, dass der drastische Rückgang der Artenvielfalt gestoppt wird. Aber der Artenschutz kostet, und die Gesellschaft muss auch dazu bereit sein, Landwirtinnen und Land-

wirte für diese zusätzlichen Kosten zu entlohnen. ■

→ Das vollständige Interview mit Steffen Reese lesen Sie auf [www.bwagrar.de](http://www.bwagrar.de), Webcode 6096247.

→ Mehr zu Wildbienen und deren Bestäubungsleistung in Kulturpflanzen gibt es mit Webcode 5899066.

→ So lassen sich Bestäuber beispielsweise beim Pflanzenschutz in Raps schonen: [www.bwagrar.de](http://www.bwagrar.de), Webcode 6095689.

**DUPLOSAN® SUPER**  
Dreifache Wuchsstoff-Power

NEU

- › Zugelassen in allen Getreidekulturen
- › Wirkt auch gegen ALS-resistente Unkräuter
- › Stark gegen Erdrauch und Knöterich-Arten

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

[www.nufarm.de](http://www.nufarm.de)  
Hotline: 0221 179179-99

Nufarm

Grow a better tomorrow